

# Das Saarland im Kampf gegen Darmkrebs – ein Überblick

Von Barbara Fell<sup>1</sup>, Thomas Stolz<sup>2</sup>, Christa Stegmaier<sup>1</sup>

## Daten und Fakten zum Thema Darmkrebs

Darmkrebskrankungen zählen neben Lungen-, Brust- und Prostatakrebs zu den häufigsten Krebsformen. Jedoch sinkt der Anteil von Darmkrebs an den Gesamtkrebskrankungen: Machten im Saarland 1994 Darmkrebskrankungen noch 16,4% der Fälle bei den Männern und 17% bei den Frauen aus, waren es 2012 nur noch 13,3% bei den Männern und 12,8% bei den Frauen (Krebsregister Saarland). Deutschlandweit erkrankten 2012 etwa 62.000 Menschen an Dick- und Mastdarmkrebs (GEKID-Atlas), im Saarland waren es 840 (Krebsregister Saarland).

Etwas weniger als die Hälfte aller Betroffenen stirbt an den Folgen dieser Darmkrebskrankung: 2012 waren dies in Deutschland etwa 26.000 Menschen, im Saarland waren es 337 Darmkrebs-Sterbefälle.

Die Mehrzahl der Erkrankungen tritt ab einem Alter von 55 Jahren auf, wobei das Erkrankungsrisiko bis ins hohe Alter ansteigt. Männer sind häufiger betroffen als Frauen (Abb. 1).

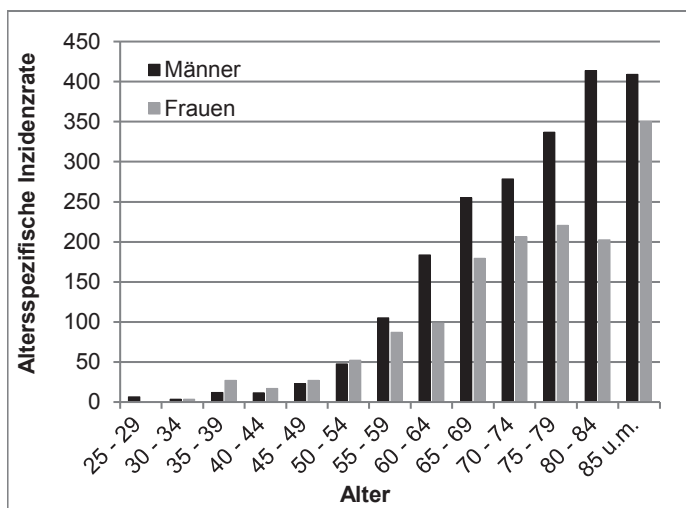


Abb. 1: Altersspezifische Inzidenzraten für Darmkrebs im Saarland 2012

## Früherkennung und Prävention

Jedoch ist gerade Darmkrebs durch die generell eher langsame Entwicklung aus gutartigen Vorstufen oft vermeidbar. Die rechtzeitige Entdeckung und die Entfernung dieser Vorstufen kann Darmkrebs verhindern. Aus diesem Grund wird in Deutschland

<sup>1</sup> Krebsregister Saarland – Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

<sup>2</sup> GENESIS – Gemeinschaft endoskopisch tätiger Internisten im Saarland e.V.

seit 2002 die Koloskopie als Präventionsmaßnahme von den gesetzlichen Krankenkassen angeboten. Ab einem Alter von 50 Jahren besteht jährlich ein Anspruch auf einen Stuhlbluttest, ab 55 Jahren auf eine Koloskopie, die bei unauffälligem Befund nach 10 Jahren wiederholt werden kann, alternativ alle zwei Jahre ein Stuhlbluttest.

Eines der vorrangigen Ziele der Gesundheitspolitik ist es, die Bevölkerung zur Teilnahme an den Früherkennungs-Maßnahmen zu bewegen.

## Darmkrebskampagnen im Saarland, eine Initiative, die Früchte trägt

Zur Aufklärung der Bevölkerung über das Thema Darmkrebs mit Früherkennungs- und Vorsorgemöglichkeiten startete das saarländische Gesundheitsministerium im Jahr 2003 zusammen mit den saarländischen Gastroenterologen unter Federführung von Genesis und der Stiftung Lebensblicke die Kampagne „Saarland gegen Darmkrebs“, die seither viele Projekte umgesetzt hat. Im Rahmen des Darmkrebsmonats März wurden in jedem Jahr weitere Aktionen gestartet wie:

- Informationsflyer und zahlreiche Veranstaltungen zur Aufklärung über das Thema
- Erarbeitung und Bereitstellung eines Leitfadens und umfangreicher Materialien für Unternehmen zur Durchführung von betrieblichen Präventionsprogrammen
- Ein plakatierter Omnibus als Infomobil in einzelnen Städten und Gemeinden
- Eine Internetseite des Ministeriums mit zahlreichen Informationen und der Möglichkeit, mit einem einfachen Selbsttest das persönliche Darmkrebsrisiko abzuschätzen.
- Das wichtigste Projekt ist ein mietbarer Darmkrebs-Infopoint, der mit neuester Technik und interaktiven Möglichkeiten zur Aufklärung lockt (Abbildung 2). Vor allem technikbegeisterte Männer sollen dadurch an das Thema herangeführt werden. Eine kompaktere Version auf dem Tablet kann in Praxen als Informations- und Aufklärungshilfe dienen. Entwickelt und finanziert wurde der Infopoint, der mittlerweile auch in Duisburg eingesetzt wird, von Vertretern aus dem saarländischen Gesundheitsministerium, von Genesis, von der Stiftung Lebensblicke und von der Techniker Krankenkasse.

Diese gemeinsamen intensiven Bemühungen über mehr als ein Jahrzehnt hinweg, zeigen Wirkung: Auch wenn der Trend bundesweit insgesamt rückläufig ist, sind die kumulierten Teilnahmeraten an der Präventionskoloskopie im Saarland höher als im Bund. Im Saarland ließen zwischen 2003 und 2014 insgesamt 26,3% der anspruchsberechtigten Frauen und bei den Männern 24,3% eine Präventionskoloskopie durchführen. Im Bund waren es bei den Frauen 23,8% und bei den Männern 21,3%.

Der wichtigste Erfolg der Kampagne spiegelt sich aber nicht in den Teilnahmeraten an der Früherkennungskoloskopie wider



Foto: Krebsregister Saarland

Abb. 2: Der Darmkrebs-Infopoint beantwortet interaktiv und leicht verständlich Antworten auf Fragen zum menschlichen Darm, gibt Auskunft zu Risiken der Darmkrebserkrankung und den immer verlässlicheren Möglichkeiten der Prävention.

eine Saarland-weite Studie“). durchgeführt. Diese Studie startete 2005 im Saarland gemeinsam mit den Gastroenterologen, der Abteilung Klinische Epidemiologie und Altersforschung des Deutschen Krebsforschungszentrums und dem Zentralinstitut der kassenärztlichen Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI). An der KolosSal-Studie nahmen bisher knapp 20.000 Saarländerinnen und Saarländer ab 55 Jahren teil, die sich einer Früherkennungs-Koloskopie unterzogen. Eine Nachbeobachtung erfolgt über einen Zeitraum von 20 Jahren.

Durch regelmäßige Abgleiche mit Daten des Krebsregisters können auf diese Weise Darmkrebsinzidenz und -mortalität in der Studienpopulation ermittelt werden, die zu den erwarteten Werten in Relation gesetzt werden. Zwischenauswertungen erfolgten mit den ersten 10.000 TeilnehmerInnen der KolosSal-Studie nach einer mittleren Nachbeobachtungszeit von 2,8 Jahren. Diese Ergebnisse deuteten bereits auf einen Rückgang der Inzidenz und Mortalität kolorektaler Karzinome in der Kohorte im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung hin, wobei für verlässlichere Aussagen ein längerer Nachbeobachtungszeitraum betrachtet werden muss.

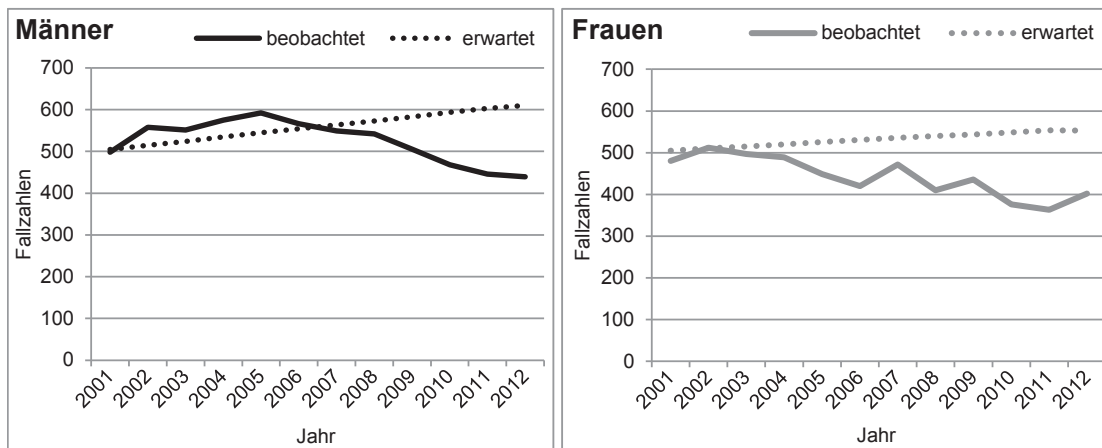


Abb. 3: Beobachtete und erwartete\* Neuerkrankungen an Darmkrebs im Saarland (nach Geschlecht)  
\* basierend auf den altersspezifischen Neuerkrankungsraten 1998 – 2000

sondern in der rückläufigen Zahl an Neuerkrankungen. Eine Gegenüberstellung von beobachteten und erwarteten Neuerkrankungen an Darmkrebs zeigt, dass im Saarland mittlerweile sowohl bei Männern als auch bei Frauen deutlich weniger Neuerkrankungen auftreten, als sie aufgrund von Berechnungen basierend auf den Neuerkrankungsraten im Zeitraum 1998 – 2000, vor Einführung der Präventionskoloskopie im Früherkennungsprogramm zu erwarten gewesen wären (Abb. 3).

Wissenschaftliche Studie zur Effektivität der Früherkennung Neben den Kampagnen zur Aufklärung über Darmkrebs beteiligt sich das Krebsregister Saarland ebenfalls an der Durchführung wissenschaftlicher Studien. Eine Evaluation der seit 2002 von den gesetzlichen Krankenkassen angebotenen Präventions- und Früherkennungs-Koloskopie in Hinblick auf Effektivität und mögliche Optimierungen wird im Rahmen der KolosSal-Studie („Effektivität der Früherkennungs-Koloskopie:

Verknüpfungen der bei Durchführung einer Koloskopie erhobenen Patienteninformationen (Familiengeschichte, Lebensgewohnheiten ...) mit den Befunden der Untersuchung erlauben zudem Rückschlüsse auf mögliche Risikofaktoren von Darmkrebs. So können neben den Daten zur Effektivität der Präventions- und Früherkennungs-Koloskopie mit Hilfe der KolosSal-Studie auch

individuelle Risiken für das Auftreten von Neoplasien des Darms ermittelt werden.

Weiterhin ist es möglich mit Hilfe der Studie Fragen zu sinnvollen Nachuntersuchungsintervallen zu klären. Sie erlaubt ebenfalls die standardisierte Auswertung von auftretenden Komplikationen in einem Zeitraum bis zu vier Wochen nach der Untersuchung, die seit Herbst 2010 bei 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusätzlich mit erfasst wurden.

*Kontakt und weiterführende Information:*

*Krebsregister Saarland  
Präsident-Baltz-Straße 5, 66119 Saarbrücken  
Dr. Barbara Fell  
Tel. (06 81) 501 – 34 14  
Fax (06 81) 501 – 59 98  
E-Mail: b.fell@soziales.saarland.de  
www.krebsregister.saarland.de*